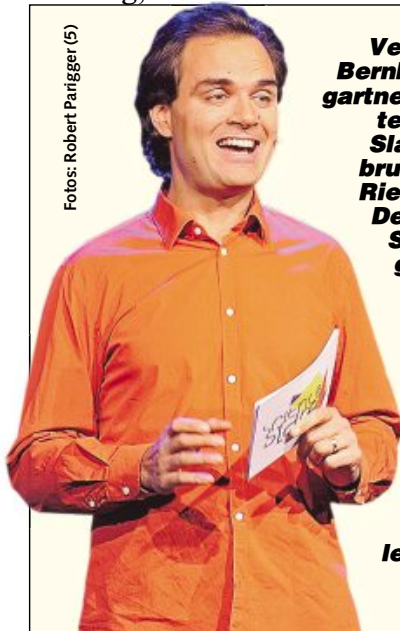


Fotos: Robert Parigget (5)



Veranstalter Bernhard Weingartners (li.) erster Science-Slam in Innsbruck war ein Riesenerfolg. Der Italiener Simone Paganini (re.) setzte mit seiner Nachstellung der Schlacht von David gegen Goliath und seinen tollen Requisiten einen Höhepunkt.



Schaukampf der Forscher

Die Zuschauer stürmten regelrecht den Science-Slam in Innsbruck. Sechs Forscher kämpften um ihre Gunst.

Der Andrang war riesig: 600 Kartenreservierungen für rund 350 geplante Plätze überfluteten das Büro von Bernhard Weingartner. Er lud ins Innsbrucker Treibhaus zum 1. Tiroler Science-Slam. Das ist ein Schaukampf der Wissenschaftler. Sechs Forscher rangen mit einer Bühnenshow von je sechs Minuten um die Gunst des Publikums. Es galt, die Masse von seiner Forschung mit

pointierter Performance vom Sockel zu reißen.

Die Landeshauptstadt machte dabei ihrem Namen als Universitätsstadt alle Ehre. Der Mix brachte die Vielfaltigkeit der Innsbrucker Unis zu Geltung: Bibelwissenschaftler Simone Paganini schilderte die wahre Geschichte von David und Goliath. Der Riese wurde nämlich nicht vom berühmten Stein niedergestreckt, sondern stolperte



Begeistert vergaben Zuseher Punkte an die Kandidaten

nur deswegen. Der renommierte Ökonom Matthias Sutter erklärte, warum wir Taxifahrern und Automechanikern nicht vertrauen dürfen. Und Publikumssiegerin Magdalena Nagler be-

wies, dass alles überall zu finden ist. Dafür radelte der Künstler Wolfgang Burtscher durch 18 Länder und schickte ihr Erdproben aus seinem Reifenprofil, deren DNA-Spuren die Mikrobiologin im Reagenzglas analysierte. Nagler danach: „Ich war so extrem nervös, einen Slam mache ich nie wieder!“ Das Publikum fand's schade, denn es war sichtlich begeistert als Veranstalter Weingartner versprach, bald wieder zu kommen. Manuel Diwosch



Biologin Nagler (li.) demonstrierte ihre Arbeit im Labor.



Ökonom Matthias Sutter zeichnete mit GPS Taxifahrten auf. Ergebnis: Wer sich nicht auskennt, wird sehr schnell abgezockt.